

Kurzbiografie

Dipl. Ing. Karl Platte

Freier Architekt BDA

8. 1. 1925 - 20. 4. 2000

Karl Platte wurde 1925 in Düsseldorf als Sohn eines Prokuristen und Erfinders geboren. Er wuchs in dem bürgerlich geprägten Düsseldorfer Stadtteil Oberkassel auf. Früh begeisterte er sich für Kunst und Technik. Er zeichnete, malte und modellierte vorzugsweise Naturmotive. In Heimarbeit entstanden aufwendige Flugzeugmodelle. Überschattet waren glückliche Jugendjahre durch den für ihn immer offensichtlicheren, verbrecherischen Charakter des NS-Regimes und den Ausbruch des Kriegs, der die Familie Platte auf dem Rückweg aus dem Urlaub überraschte. 1943 schloß Karl Platte seine Gymnasialzeit mit einem Kriegsabitur ab. Unter dem Zeugnis stand der richtungsweisende Satz: Karl Platte will Architekt werden. Nach Arbeitsdienst und Grundausbildung wurde von ihm die Zeit auf einer Bordfunkerschule in Lyon als Erholung empfunden. Nachdem er sich als einziger seiner Kompanie der "freiwilligen" Meldung zum "Panzerfunk Ost" verweigerte, folgten Bodeneinsätze als Funker in Frankreich – wo er 1944 seinen Wachposten verließ, um die Kathedrale von Chartres zu sehen – der Eifel und in den Ardennen. Der frühen Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft 1945 folgten Fahrten nach Bayern, um für sich und seine Angehörigen Nahrung zu organisieren. Da empfing der Architekturbegeisterte den zündenden Funken: Eiermann!

Das Studium in dem kriegszerstörten Karlsruhe unter Anleitung des charismatischen Doyen der deutschen Nachkriegsarchitektur Egon Eiermann (1904-1970) schloß Karl Platte 1957 ab. Die Notwendigkeit, Geld zu verdienen, zwang ihn schon 1953 als erster Mitarbeiter von Erich Roßmann in dessen neu gegründetes Architekturbüro einzutreten, das unter dem Namen "Roßmann und Partner" heute noch in Karlsruhe Rüppurr-Dammerstock existiert. Nach Planung einiger kleiner Wohngebäude – u. a. zusammen mit Roßmann das später mit der Weinbrenner Plakette ausgezeichnete Wohnhaus Baurmann in Karlsruhe-Rüppurr – übernahm Karl Platte 1961 die Leitung des Planungsbüros für die Neubauten der Ingenieurschule Karlsruhe (heute: Fachhochschule). Bei dieser verantwortungsvollen Aufgabe zeigte sich die Begabung des Architekten, Großbauten aus Stahl und Beton eine fein abgestimmte, sorgfältig bis ins kleinste Detail durchdachte Gestalt zu geben, die durch Klarheit und Begreifbarkeit überzeugt. Nachdem er 1971 zusammen mit Erich Roßmann und Jürgen Jürgens die Architektengruppe "Roßmann und Partner" gegründet hatte, bewies er diese Fähigkeit immer wieder vom neuen, bis in seine letzten Berufsjahre hinein – so bei der "Dragonerhalle" genannten Sporthalle (nach der Kaserne, die

dort ursprünglich stand) in Karlsruhe/Blücherstraße (1988-1990) und dem Hochwassersperrtor am Rheinhafen Karlsruhe (1985) die beide von dem BDA (Bund Deutscher Architekten) als "Gute Bauten" ausgezeichnet wurden. Ein besonderer thematischer Schwerpunkt seines Schaffens waren soziale Projekte wie die Werkstatt für Behinderte und ein Wohnheim für den Verein Lebenshilfe in Karlsruhe, Neubauten des Psychiatrischen Landeskrankenhauses in Wiesloch, eine Blindenschule für die Nikolauspflege in Stuttgart und ein großes Berufsförderungswerk bei Nürnberg.

Das Interesse an der Architekturgeschichte hat Karl Platte zeitlebens nicht losgelassen. Reisen nach Frankreich, Italien, den USA und besonders Griechenland waren davon getragen. Charakteristische Merkmale seines Berufsverständnisses waren das Desinteresse an dem eigenen Prestige, verbunden mit dem uneingeschränkten Einsatz für die jeweils beste architektonische Lösung. Aus gesundheitlichen Gründen zog sich Karl Platte 1995 aus dem aktiven Berufsleben weitgehend zurück. Er war mit der Grafikerin Rosemarie Platte, geborene Sprenger, verheiratet, mit der zusammen er drei Kinder hatte. Ihr Kunstschaffen, besonders als frei gestaltende Keramikerin, hat seine Arbeit mitgeprägt. Seine Maxime lautet: "schön einfach – einfach schön".

Datum: 16. August 2011

Verfasser:

Till Platte

Dr. phil., Zasiusstraße 13 A, 79102 Freiburg i. B., Telefon: 0761 796372

Literatur:

Herbert Kudschun/Erich Roßmann, Planen und Bauen für Behinderte, Stuttgart (Deutsche Verlagsanstalt) 1974

Werkbericht Roßmann + Partner 1952–1991, Stuttgart (Deutsche Verlagsanstalt) 1991